

# Monnin fliegt zum Sieg

Bote, 29.06.2020

RVB-Segler Eric Monnin gewinnt mit seiner «Monofoil Gonet» die 50 Meilen Trophy überlegen.

Walter Rudin

Die lange Durststrecke ist vorbei: Seglerinnen und Segler dürfen endlich wieder regattieren. Der Segelclub Stansstad hatte sich ein Herz gefasst und die aufwendigen Corona Schutzmassnahmen erfüllt, damit die 50 Meilen Trophy am vergangenen Samstag wie geplant über die Bühne gehen konnte.

Die Regatteure haben die Chance gepackt. Über 40 Boote waren morgens um sieben Uhr vor Stansstad am Start zum langen Kurs entlang des Bürgenstocks durch die Nasen ins Gersauer Becken bis hin zur Wendemarke bei der Tellskapelle und wieder zurück nach Stansstad. Darunter auch einige Teams des Regattaverains Brunnen. Das Highlight der Regatta war die Teilnahme von Eric Monnin und Damian Weiss, die mit ihrer schnellen «Monofoil Gonet» erstmals an einer Wettfahrt auf dem Vierwaldstättersee teilnahmen.

## Eigenbau: Fliegende Jacht

Eric Monnin aus Immensee gilt als einer der international erfolgreichsten Schweizer Segler. Im Laufe seiner langen Karriere hat er nicht nur in mehreren Bootsklassen Meistertitel eingefahren, er ist auch zweitbesten Match Racer der Welt. Jetzt macht der doktorierte Physiker aber auch als Bootkonstrukteur von sich reden. «Manche wollen in ihrem Leben einmal ein Haus bauen, mein Herzenswunsch war aber schon immer, ein eigenes Boot selbst zu entwickeln», begründet Monnin seine Motivation. Vor drei Jahren liess der RVB-Segler seinen Traum gemeinsam mit dem Küssnacher Werftbesitzer Damian Weiss Wirklichkeit werden. Es wurde aber nicht ein simples Segelboot. Die beiden wollten mit der «Monofoil Gonet» den Beweis erbringen, dass nicht nur Katarane mit Highspeed foilen können. Eine Einrumpfjacht, die sich ganz aus dem Wasser heben kann, war das Ziel.

Als bekannt wurde, dass der nächste America's Cup wieder auf Einrumpfbooten ausgetragen werden soll, erhielten Bootsbauer Damian Weiss und Eric Monnin unerwarteten Rückenwind für ihr Projekt und brach-



Der Eigenbau von Eric Monnin und Damian Weiss auf rauschender Fahrt durch das Gersauer Becken.

ten das innovative Boot absichtlich knapp vor den ersten Prototypen des America's Cups heraus. Sie wollten zeigen, wie viel Vorsprung sie mit ihrem Foilerjacht-Konzept hatten. Und das ist ihnen tatsächlich gelungen. Ihr Eigenbau sorgte international für Aufsehen. «Bei unseren ersten Testfahrten sind wir mit bis zu 45 km/h gefoilt, das Boot war dabei stabil und verhielt sich gut», lautete Monnins damaliges Fazit. Nach einer lehrreichen ersten Saison und mehreren Rekordversuchen auf

dem Genfersee startete die Monofoil optimiert und noch schneller als zuvor ins Jahr 2020.

## Start-Ziel Sieg von Monnin

Wie schnell die «Monofoil» tatsächlich ist, sollte sich an der 50 Meilen Trophy zeigen, denn es nahmen mit den Quant 30 zwei weitere Foiler-Jachten teil. Diese können sich zwar nicht ganz vom Wasser abheben, sind aber länger und können auch etwas härter gegen den Wind fahren.

Monnin liess nichts anbrennen und setzte sich gleich nach dem Start in Stansstad ab, und als vor Gersau der Wind aufdrehte, hob sich die Jacht tatsächlich ganz aus dem Wasser und rauschte davon. «Ich hätte nie gedacht, dass wir hier zum Fliegen kommen, so viel Wind gibt es hier eigentlich selten», meinte Eric Monnin nach der Regatta. Die Quant 30 von Peter Seinet konnte zwar auf dem Rückweg bei weniger Wind etwas Boden gutmachen, gefährden konnte sie den Sieg der



Der Immenseer Eric Monnin ist einer der besten Segler der Schweiz.



Das Teilnehmerfeld der 50 Meilen Trophy.

Bilder: Walter Rudin



Die «Vitesse» und die «Black Nessi» im harten Duell auf dem Urnersee.

«Gonet»-Crew mit Eric Monnin, Damian Weiss, Simon Brügger und Ute Wagner aber nie ernsthaft.

Die anderen Boote des Regattaverains Brunnen klassierten sich wie gewohnt auf Spitzenplätzen. Pascal Marty mit der «Black Nessi» und Florian Löwenthal mit der «Vitesse» lieferten sich stundenlang ein erbittertes Duell, dass Marty schliesslich für sich entscheiden konnte. Die 50 Meilen Trophy 2020 wird sicher Geschichte schreiben, denn es war nicht so

wie in anderen Jahren, wo die Jachten stundenlang in der Flaute standen. Es gab immer etwas Wind, und ein aufkommendes Gewitter sorgte dafür, dass auch die langsameren Jachten gegen Abend schnell zurück waren. Regattaleiter Ruedi Fischer zeigte sich denn auch sehr zufrieden: «Unser Mut, die Regatta trotz allem durchzuführen, wurde belohnt. Die Segler kamen voll auf ihre Kosten.»

Resultate unter:  
[segelclub-stansstad.ch](http://segelclub-stansstad.ch).